

SEELEN-SCHWEBEN

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Biografische Angaben

Irmgard E. Hunt, Prof. em., Forschung und Lehre in Germanistik an der Colorado State University. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. Einzeltitel zu Günter Grass, Urs Jaeggi und zum Thema Krieg und Frieden. Kreatives Schreiben verstreut in vielen Periodika und Anthologien, u. a. in *Brecht-Jahrbuch* und *Goethe-Jahrbuch*; Einzeltitel: *Schwebeworte*, *Pazifische Elegie* (Lyrik); *Hier. Auf der Erde* und *Mignon* (Prosa); *Out of My Element* (Prose and Poetry); *hüben drüben hin her* (Gedichte und Kurzprosa, 2019); *Recht ist fehl und fehl ist recht. Leben. Fakt. Fiktion* (2020). Herausgebere Tätigkeit für Gastnummern bei *Dimension* und *Litfass*. Literarische Übersetzung: *Twentieth Century German Poetry* (mit R. Grimm). Seit 2023 wieder Herausgeberin von *TRANS-LIT2* mit J.T. Hughes.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Irmgard Elsner Hunt

SEELEN-SCHWEBEN

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-647-2

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin
Cover: Burga Endhardt „Landschaft“ 2009

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

11,50 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Für Ursula und Wilfried

INHALT

Biografische Angaben.....	2
Seelen	7
Eine kleine Weihnachtsmär	17
Karotten, Nüsse, Kirschen. Schreibübung im Schreibstau	20
In der Warteschleife.....	26
Gleichzeitigkeiten	35
Tema con variazioni.....	49
Sind Träume Schäume? Rücksschau auf ein vorpandemisches Jahr.....	64
Brief an einen Freund.....	78
Brief an Wendelin im Herbst	87
Heimszenen.....	90
Töchter.....	111
Dank und Anerkennung	131

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Seelen

„Faust is a jerk“, erklang es in einer Frauenrunde, Germanistinnen beim abendlichen Zusammensein nach den Sektionssitzungen einer Tagung. Nie werde ich diesen Ausspruch vergessen, Faust is a jerk, oder war es: Faust was a jerk? Entrüstung und Spott standen laut und klar im Raum, um die 30 Jahre vor Beginn der #MeToo-Bewegung. Nun hatte ja Faust, wie man weiß, zwei Seelen in seiner Brust wohnen, die des wissensdurstigen, hochfliegenden Gelehrten und die des Mannes der Fleischeslust. Ach! Wie hatte er doch wohl zu leiden. Und deswegen zu klagen.

Meine Seelenwelten sind vollkommen anders – bin ja auch kein Faust und gottlob kein Mann. Gespalten, klar, aber meine beiden Seelen (oder mehrere) benehmen sich anders. Ich möchte erzählen, wie ich mich mit der Seele geplagt habe. In jungen Jahren *existierte* sie für mich nicht; war dann zunächst, dem Weiteren zugrunde liegend, nur *eine*, ein Begriff, und zwar ein fraglicher. Gequält habe ich mich mit dieser zweifelsvollen Idee: Gibt es die Seele oder nicht? Schon von daher schien sie irgendwie suspekt, wenn nicht schuldig. Ganze Freundschaften hat sie gefährdet. Manch eine Veröffentlichung von Manuskripten der (manchmal allzu) Seelenvollen mag die Seelenungläubige verhindert haben.

Der Gedanke von zwei Seelen, den Goethe nicht erfunden hat, geht rückwärts über Wieland und (zusam-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

men mit dem Begriff „Schöne Seele“) bis auf Platon, der von zwei widerstrebenden Hälften der Seele geschrieben haben soll. Jahrtausendealte Plage seitens der Dichter und Denker: Seele? Zwei Seelen? Mehr? Wie viele?

Da sind zuallererst Fremde und Heimat: Auszug, Flucht, Zukunft/Rückschau, Rückzug, Zuflucht, Nostalgie, Vergangenheit. Aufschwung oder Absturz? Absturz oder Aufschwung?

Da sind Körper und Geist und ihr Kämpfen mit einander oder gegen einander, zum Guten, zum Schlechten?

Da sind (für mich) die deutsche und die englische Sprache. Was steht nicht alles über Sprache als Heimat geschrieben! Eine alte, sehr gebildete, polyglotte Frau, in Italien geboren, deutschsprachig Jahrzehnte in Süd- und Nordamerika verbracht, erklärte, dass die lateinisch gelesene Messe im Ausland für sie eine Art Heimat gewesen war, und dass sie nicht mehr zur Kirche gehe, seitdem (in den USA) alles auf Englisch umgestellt wurde. „Meine Seele mag das nicht“, klagte sie.

Da sind die Geschlechter, deren heute mehr als zwei erkannt sind, und ihre vielschichtigen Beziehungen.

Da sind Freundschaften, die sich in verschiedene Richtungen aufspalten wie ein wunderbar leuchtender Stern mit vielen Strahlen, ausgehend von einer zentralen Figur.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Und da ist die Liebe, da sind mehrere Lieben. Sie alle, diese verschiedenen Beziehungen und Bezogenheiten, aufgefächerten Begehren und Wünsche, inklusive Örtlichkeit, wo ein Mensch leben will, sind, mehr oder weniger, genährt, beeinflusst, geformt, erfüllt, begeistert, ja eben *beseelt* von etwas, das wir Seele nennen. Was ist sie? Wie hat man sie sich vorzustellen? Hopppla, schon bin ich in die nach-seelenskeptische Zeit gestolpert.

Jahrzehnte verbrachte ich im Unglauben, argumentierte, stritt ab, wollte anderen den Begriff Seele ausreden, besonders dann, wenn sie es ganz sicher wussten, dass wir eine Seele haben.

Der Begriff Seele war mir suspekt. Dichter und Schriftsteller habe ich gelehrt, die von ihm wegblieben, sarkastisch, oder soll man sagen sakrilegisch/blasphemisch mit ihm umgehen (aber hier kämen wir in noch demütigendere Fragen und Zweifel hinein); Brecht, Grass und unzählige weniger geniale, weniger berühmte Autoren. Zurück zu Büchner ging ich, noch viel weiter zurück: Grimmelshausen und viele andere.

Und einmal dichtete ich ein mehrere Seiten langes „Großes Lebensgedicht fürs dreißigste Jahr“, über Dasein, Existenz, Wirklichkeit. Eigentlich war es ein Liebesgedicht, das mit einer unmöglichen Liebe zu tun hatte:

*Seelenaugenblick: In dem sich das ganze
Sein zusammenschließt.
Seelenlähmung: Wo nichts geht. Nichts mehr.
Die Grenzen mit Wucht überschreiten! ...*

*Einander Seelenaugenblick
einander Lebenstext ... sein.
Einander Mittel gegen Seelenlähmung.*

(Trans-Lit IV/1, 1995)

Ein anderes Mal dichtete ich, diesmal am Ende einer großen Liebe:

*... dass Tränen den Leib
schütteln so
wie sie die Seele erschüttern
auch das war*

*Sprache.
Ein heftiges
Beben.*

(Trans-Lit V/1, 1996)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!